

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 71 (1953)
Heft: 45

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahme mit den Kongressteilnehmern ergab. Der Minister und Frau Celio seien des herzlichen Dankes für den anregenden Abend versichert!

*

Eine kurze Schilderung der Rückreise wird hier demnächst folgen. Für heute aber möchten wir diesen Bericht schliessen mit einer Antwort auf die Frage: *Welches ist das Ergebnis des Kongresses?* Das Ergebnis sind *mobilisierte Ingenieure*. Unter der Führung einer relativ kleinen Zahl zielbewusster Kollegen, deren Horizont weit über ihren Arbeitsplatz hinausreicht, wurde es ganz deutlich, dass die Zeit des Nur-Fachmännischen vorbei ist und die neue Epoche begonnen hat, die vom Ingenieur eine aktive Teilnahme am Leben

der menschlichen Gesellschaft verlangt. Wege dazu gibt es manche und schon seit langem (Nat.-Rat Studer wies z. B. auf die politische Tätigkeit hin), aber der Ingenieur hat sie bisher vernachlässigt, indem er sich zu sehr nur auf seine fachtechnischen Aufgaben konzentrierte — oft wohl mit Recht, oft aber auch aus Mangel an Verantwortungsfreude. Die Promotoren der FIANI wollen entschieden den neuen Kurs einschlagen, und sie setzen dafür ihre ganze Person ein. Den gleichen Willen haben sie in vielen Kongressteilnehmern geweckt, und wir werden es zu spüren bekommen. Wichtiger als das, was in Rom geredet wurde, ist das, was die einzelnen Teilnehmer in ihrem Arbeits- und Lebensbereich jetzt tun.

W. J.

S. I. A.-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

DK 374.5:621—53

Heute in acht Tagen findet in Bern die 1. Generalversammlung dieser Fachgruppe statt; das Programm der Tagung stand im letzten Heft der SBZ, S. 656. Als Einführung in die Aufgaben, die sich die Gruppe stellt, haben wir die Rede von Dr. E. Choisy an die Spitze dieses Heftes gestellt. Ihr folgt der Bericht über den Kongress der FIANI in Rom im gleichen Sinne. Man sieht daraus, welche Anliegen heute in weiten Kreisen der Ingenieure die dringendsten sind: die Einordnung ihrer Berufsarbeit und ihres Lebens überhaupt in das grosse Ganze. Ein Thema also, dem die SBZ seit Jahren weit offen steht. Sie begrusst daher die Gründung dieser Fachgruppe aus voller Ueberzeugung und beglückwünscht ihre Schöpfer (als deren Exponenten bloss Ing. P. Huguenin und Dr. E. Choisy genannt seien) zu ihrem Aufruf. Die Antwort von seiten der Berufskollegen wird nicht ausbleiben.

Die Fachgruppe hat ein Einladungsschreiben erlassen, dem wir folgendes entnehmen:

Diese neue Fachgruppe soll alle Ingenieure des S. I. A., welche in der Industrie, den grossen Unternehmungen, beim Staat und in dessen Betrieben tätig sind, vereinigen. Die Ingenieure S. I. A. aus allen sozialen Stellungen, sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer, werden die Möglichkeit haben, gemäss der Tradition des Vereins ihre Ansichten einander gegenüber zu stellen und so gemeinsam gerechte Lösungen der beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme, die sie besonders beschäftigen, zu finden. Sie werden auch Fragen von allgemeinem Interesse studieren können, mit dem

Ziel, die Ingenieure der Industrie zu orientieren und zu beraten und, wenn nötig, ihre Meinung kund zu tun und ihre berechtigten Interessen zu vertreten.

Die Gründung dieser Fachgruppe entspricht den Erwartungen zahlreicher S. I. A.-Mitglieder. Sie wird erlauben, die Tätigkeit der bereits in einigen Sektionen bestehenden Studiengruppen zu koordinieren, die Gründung von neuen zu fördern und das Tätigkeitsfeld des S. I. A. und seiner Sektionen zu erweitern.

Die Fachgruppe hofft andererseits, dass ihre Tätigkeit die noch viel zu zahlreich ausserhalb des S. I. A. gebliebenen Maschinen- und Elektroingenieure interessieren und sie dazu bewegen wird, sich für die gemeinsame Förderung der höheren Ziele unserer Berufe dem S. I. A. anzuschliessen. Reglement und provisorisches Tätigkeitsprogramm, die alle S. I. A.-Mitglieder, sowie alle Maschinen- und Elektroingenieure der G. E. P. erhalten haben, geben näheren Aufschluss über Organisation und Zweck der neuen Fachgruppe. Da der S. I. A. die Unkosten für die Organisation der Fachgruppe übernommen hat, wird vorläufig von der Erhebung eines besonderen Jahresbeitrages abgesehen.

Zur ersten Generalversammlung, verbunden mit einer Studententagung am 14. November 1953, 10.00 h, im Casino zu Bern, sind alle Mitglieder des S. I. A. und die akademisch gebildeten Ingenieure herzlich eingeladen. Sie sind nicht verpflichtet, der Fachgruppe beizutreten.

DK 374.5:621—53

Lehrgang für Regelungstechnik

Zu dem vom Verein Deutscher Ingenieure und vom Verband Deutscher Elektrotechniker in der Universität Bonn vom 1. bis 3. September 1953 veranstalteten Lehrgang (s. SBZ 1953, Nr. 29, S. 426) fanden sich über 600 Teilnehmer ein, darunter auch viele Hochschullehrer, von denen hier die um die Regelungstechnik so verdienten Professoren Küpfmüller, Darmstadt, und Tischner, Tübingen, genannt seien. Die Beteiligung aus dem Ausland war unbedeutend. Lediglich aus der Schweiz sah man mehrere Teilnehmer von verschiedenen an der Regelungstechnik interessierten Schweizer Firmen. Es wurden in drei Tagen insgesamt 27 Vorträge gehalten, die in sechs Gruppen aufgeteilt waren.

Zunächst sprach Professor O. Krämer, Karlsruhe, über die Bedeutung der Regelungstechnik für die technische Entwicklung. In seinen temperamentvollen Ausführungen unterschied er drei technische Zeitalter des Menschen: das der Werkzeuge, das der Kraftmaschinen und das eben beginnende, in dem immer mehr niedere Gehirnfunktionen des Menschen durch selbsttätige Mechanismen ersetzt werden. Dieser zwangläufige Entwicklungsgang könnte und müsste in für die ganze Menschheit positiver Weise so gelenkt werden, dass die eigentlichen Reservate des Menschen freier Wille, freie Wertentscheidung, schöpferische Phantasie und Gefühlsleben, die von keiner Technik ersetzt werden können, erst voll zur Geltung kommen könnten. Anschliessend erläuterte Dr. R. Oetker, Siemens & Halske, Karlsruhe, das Auffinden von Regelkreisen in technischen Anlagen, die aufgebaut sind aus Regelstrecke (geregelter Anlage) und Regler (Regleinrichtung) und in denen die Regelgrösse als geregelte Grösse, die Stellgrösse, mit Hilfe derer in der Regelstrecke die Regelwirkung erzielt wird, und Störgrössen, deren Aenderungen den Regelvorgang notwendig machen, zu unterscheiden sind. Sodann zeigte Dr. G. Vafiadis, Brown, Boveri Baden, dass die Steuerung und

Regelung in physikalischen Systemen entweder als streng offene Steuerung oder im geschlossenen Wirkungsablauf erfolgt, wobei zwischen Mitkopplung und Gegenkopplung zu unterscheiden ist. Die Regelung stellt einen speziellen Fall eines Gegenkopplungskreises dar, sogenannte Kompoundierungen sind meist Mitkopplungen. Wegen Erkrankung von Professor H. Schmidt, Berlin, musste ein Vortrag über die Regelungstechnik im Rahmen unseres Gesamtwissens leider ausfallen.

In der nächsten Vortragsgruppe (Regelstrecken und Regler) sprach Direktor G. Wunsch, Askaniawerke, Berlin, über Regelstrecken ohne Anlaufzeit und die zugehörigen I-Regler; Direktor Dr. O. Grebe, AEG und Elektro-Mechanik GmbH., Wendenerhütte/Olpe, der seine Ausführungen auch durch ausgezeichnete Experimente an Modellregelkreisen unterstützte, über Regelstrecken mit Anlaufzeit und die zugehörigen P- und PI-Regler; Dr. H. Sartorius, Hersbruck, der Herausgeber der Zeitschrift «Regelungstechnik», über Regelstrecken mit Verzögerungen höherer Ordnung und Totzeit und die Grenzen der Einfachregelung auch bei Anwendung von PID-Reglern; Dr. A. Lang, AEG, Stuttgart, über Störgrössenaufschaltung in Regelkreisen und ihre Vorteile, wie Erhöhung der Schnelligkeit und Stabilität der Regelung, Herstellung besonderer funktionaler Zusammenhänge zwischen Regelgrösse und Störgrössen, Verkleinerung des P-Bereiches bei P-Reglern, vorgehende Regelung bei Regelstrecken mit Totzeit. Die Störgrössenaufschaltung kann z. B. am Stellglied der Regelstrecke oder am Regler, insbesondere an dessen Messeinrichtung, erfolgen. In dieser ganzen Vortragsgruppe wurde das gemeinsame Band, das alle Vorträge des Lehrganges umschloss, besonders klar und deutlich aufgezeigt: die neuen einheitlichen Begriffe und Bezeichnungen der Regelungstechnik, wie sie in dem demnächst in vorläufig endgültiger Fassung erscheinenden